

Material zur NS-Gedenkstätte in Wasserburg

## So schlimm war es bei den Nazis



Es gab eine Zeit, die sehr schlimm war.  
Sie war von 1933 bis 1945.  
Das ist lange her.  
Damals haben die Omas und Opas von deinen Eltern gelebt.  
Sie wird die Zeit des National-Sozialismus genannt.  
Oder auch Nazi-Zeit.

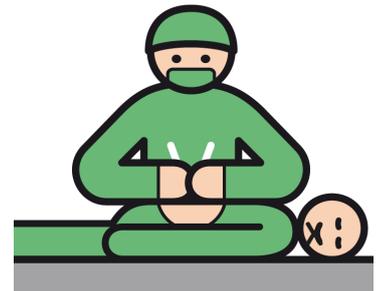


Die Nazis hatten einen Chef.  
Er hieß Adolf Hitler.  
Hitler und die Nazis haben viele schlimme Dinge getan.  
Sie haben viele Menschen ermordet.  
Auch viele Menschen mit einer Behinderung.



## Material 1

Menschen werden in der Nazi-Zeit gezwungen, sich operieren zu lassen. Sie sollen keine Kinder bekommen. Das heißt: Ste-ri-li-sa-tion.



1. Du kannst die Texte M1 und M2 lesen.  
Verstehst du die unterstrichenen Wörter?  
Rede mit jemand darüber.
2. Warum durften Menschen mit Behinderung keine Kinder bekommen?  
Warum haben die Ärzte ihnen nicht geholfen?
3. Schau dir das Bild M3 an. Es ist ein Bild aus der Nazizeit. Was siehst du?
4. Nach der Nazizeit gibt es in Deutschland neue Gesetze. Da heißt es: **Die Würde des Menschen ist unantastbar**. Verstehst du das? Lass es dir erklären.



## M1: Leichte Sprache

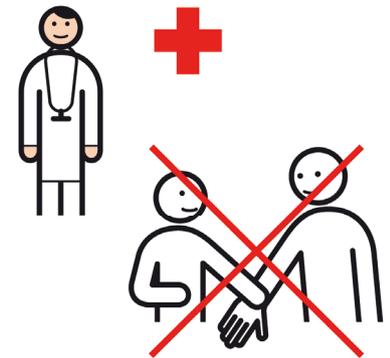
Die Ärzte in der Nazi-Zeit (von 1933 bis 1945) waren anders als die Ärzte heute.

Sie wollten nicht allen Menschen helfen. Nur den starken und gesunden Menschen.

Nicht denen, die Hilfe brauchen.

Sie sagten: Das sind unnütze Esser.

Sie sagten: Die lohnen sich nicht.



Es gab ein Gesetz.

Das sagte: Menschen mit einer Behinderung dürfen keine Kinder bekommen.

Die Nazis hatten Angst, dass diese Kinder auch eine Behinderung haben.

Ärzte durften Menschen operieren, damit sie keine Kinder bekommen.

Das heißt: Zwangs-Ste-ri-li-sa-tion.

Viele Menschen sind dabei auch gestorben.



## M2: Leichte Sprache

Auch im Kranken-Haus Gabersee haben Ärzte Menschen mit Behinderung zum Operieren gezwungen.

Das war sehr schlimm für viele Menschen mit Behinderung und für ihre Familien.

Die Nazis haben vor dem Krieg 571 Menschen sterilisiert.

Sie konnten dann keine Kinder mehr bekommen.

Leider haben sich alle daran gewöhnt, dass die Nazis so mit Menschen mit Behinderung umgegangen sind.



### M3: Leichte Sprache



(aus: Volk und Rasse,  
11. Jahrgang, 1936)

## Material 2

### Aktion T4: Von Gabersee und Attel in die Tötungs-Anstalt Hartheim

Hartheim ist in Österreich.  
Da gibt es ein altes Schloss.  
Dort haben die Nazis viele Menschen getötet.



1. Lies den Text M1. Verstehst du was T4 bedeutet?
2. Lies den Text M2.  
Was ist in Gabersee und Attel passiert?
3. Lies den Text M3.  
Da hörst du vom Leben von  
Sophie Bauer.
4. Lies den Text M4 und M5. Was glaubst du, ist mit  
Theresia Baumann geschehen?  
Denke dabei daran, was mit Sophie Bauer  
passiert ist.



## M1: Leichte Sprache

Im Jahr 1940 haben die Nazis einige Wohn-Heime umgebaut.  
Hier töteten sie dann viele Menschen.  
Das wollten sie aber nicht allen sagen.  
Deswegen sagten sie: Aktion T 4  
Das hieß: Wir töten Menschen, die wir nicht wollen.

Alle Einrichtungen und Kranken-Häuser mussten die Bewohner melden.

Einige Chefs der Nazis wählten aus diesen Listen Menschen aus.

Diese Menschen fuhren dann mit Bussen in die umgebauten Wohnheime.

Wenn die Menschen dort ankamen, mussten sie sich ausziehen.

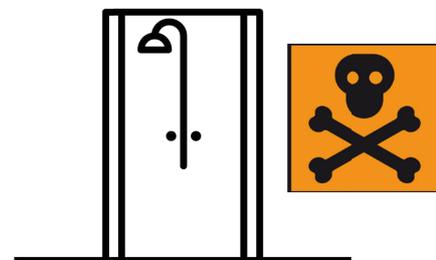
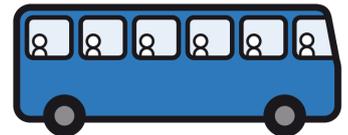
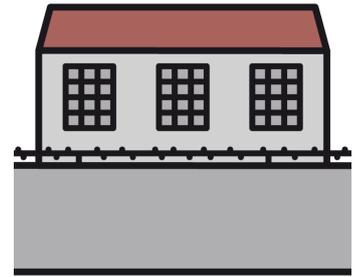
Und in einen Raum gehen.

Der Raum sah aus wie ein Duschaum.

Aber dort kam kein Wasser aus der Dusche.

Dort kam Gas aus der Dusche, nicht Wasser.

Das Gas tötete die Menschen.



## M2: Leichte Sprache

Ab 1942 wurden 542 Menschen aus Gabersee in ein Wohn-Heim in Österreich gebracht.

Es heißt Schloss Hartheim.

Dort wurden sie getötet.

Das Wohn-Heim in Attel wurde 1940 geschlossen.

Die Bewohner wurden in ein anderes Heim gebracht.

Dort wurden 83 Männer ausgesucht.

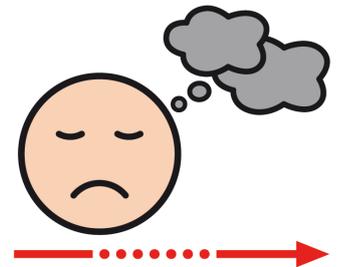
Sie wurden auch nach Hartheim gebracht und getötet.



### M3: Leichte Sprache

#### Das Leben von Sophie Bauer

Sophie lebte in Regensburg.  
Sie ist 1898 geboren.  
Sie nähte Kleider für andere Leute.  
Sie war verheiratet mit Johann Bauer.  
Er war nicht nett zu ihr.  
Sophie hat eine Tochter bekommen.  
Ihr Mann hat sich aber nicht gut um seine Familie gekümmert.  
Er war gemein zu Sophie.  
Sie und ihr Kind hatten kein Geld.  
1926 wurde die Schwester von Sophie umgebracht.  
Da war Sophie sehr traurig.  
Sie wollte auch nicht mehr leben.  
Sie kam in ein Krankenhaus.  
Es ging ihr nicht besser.  
Deshalb kam sie dann in ein Wohn-Heim in Regensburg.  
1931 hat sich ihr Mann von ihr scheiden lassen.  
Sophie ist danach fast immer nur im Bett gelegen.  
Sie hat nicht mehr gegessen.  
Sie war sehr traurig.  
Die Betreuer haben aufgeschrieben, dass sie am 2. Mai 1941 aus dem Wohn-Heim entlassen wurde.  
Das war eine Lüge.  
Sie fuhr mit einem Bus nach Schloss Hartheim.  
Dort wurde sie getötet.



## M4: Leichte Sprache

Es gibt einen Brief aus dem Jahr 1941.  
In dem Brief steht:  
Theresia Baumann wohnt jetzt in Hartheim.

Niemand darf sie hier besuchen.  
Weil andere Bewohner in Hartheim krank sind.  
Sie sollen niemanden anstecken.  
Es gibt keine Ausnahmen.

Niemand darf in Hartheim anrufen.  
Niemand darf fragen, wie es Theresia geht.



## M5: Leichte Sprache

Frau Baumann hat einen Brief bekommen.  
Sie ist die Tante von Theresia Baumann.  
Der Brief kommt aus Hartheim.  
Darin steht:

„Sehr geehrte Frau Baumann!  
Leider ist Theresia Baumann gestorben.  
Es ist Krieg und wir schützen das Land.  
Deswegen kam Theresia zu uns.  
Die Polizei hat befohlen, dass die Leiche von  
Theresia sofort verbrannt wird.  
Es sollen keine Krankheiten übertragen werden.  
Die Verwandten müssen nicht ja dazu sagen.“





# Material 3

## Tod durch Hunger in Eglfing-Haar

1. Im November 1942 gibt es ein neues Gesetz.  
Es heißt „Hunger-Kost-Erlass“.  
Lies den Text M1.  
Für welche Menschen gilt das Gesetz?



2. Lies den Text M2 und den Text M3

Im Wohnheim Eglfing-Haar wurden  
Hunger-Häuser eingerichtet.  
Viele Bewohner aus Gabersee und Attel wurden in  
diese Häuser gebracht.  
Auch Anna.  
Lies dazu Text M3.  
Was denkst du dir?

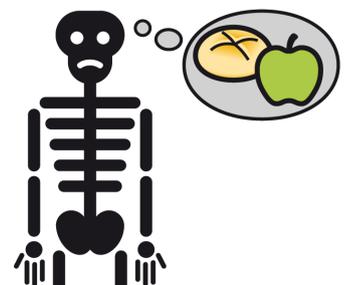


## **M1: Leichte Sprache**

### Hunger-Kost-Erlass

Die Regierung schreibt einen Brief. Darin steht über  
das Essen in den Wohn-Heimen:

Wegen des Krieges gibt es wenig zu essen für die  
Menschen.  
Es können nicht mehr alle Menschen gleich viel zu  
essen bekommen.  
Ab sofort bekommen in Wohn-Heimen die Menschen  
verschiedenes Essen.  
Wer arbeiten kann, bekommt mehr und besseres  
Essen.  
Wer nicht arbeiten kann, weil er schwach oder krank  
ist, bekommen weniger und schlechteres Essen.



Abschrift.

Nr 5236 a 81

München, den 30. November 42

Der Bayer. Staatsminister des Innern

An  
den Herrn Reichsstatthalter in der Westmark  
und die Regierungspräsidenten

537

Betreff: Verpflegung in den Heil- und Pflegeanstalten.  
Beilagen: Nebenabdrucke für die Heil- und Pflegeanstalten  
des Regierungsbezirkes

Im Hinblick auf die kriegsbedingten Ernährungsverhältnisse und auf den Gesundheitszustand der arbeitenden Anstaltsinsassen lässt es sich nicht mehr länger verantworten, dass sämtliche Insassen der Heil- und Pflegeanstalten unterschiedslos die gleiche Verpflegung erhalten ohne Rücksicht darauf, ob sie einerseits produktive Arbeit leisten oder in Therapie stehen oder ob sie andererseits lediglich zur Pflege in den Anstalten untergebracht sind, ohne eine nennenswerte nutzbringende Arbeit zu leisten.

Es wird daher angeordnet, dass mit sofortiger Wirkung sowohl in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht diejenigen Insassen der Heil- und Pflegeanstalten, die nutzbringende Arbeit leisten oder in therapeutischer Behandlung stehen, ferner die noch bildungsfähigen Kinder, die Kriegsbeschädigten und die an Alterspsychose Leidenden zu Lasten der übrigen Insassen besser verpflegt werden.

Auf die am 17.11.1942 bei Staatsministerium des Innern stattgefundene Besprechung mit den Anstaltsdirektoren wird Bezug genommen.

Die Anstaltsdirektoren haben unverzüglich die entsprechenden Massnahmen zu veranlassen.

I. A.

gez. Dr. Schultze

Nr 750 a 44

In Abdruck

an die Direktion der Heil- und Pflegeanstalt

M a i n k o f e n

zum sofortigen Vollzug.

Regensburg, den 14. Dezember 1942

Der Regierungspräsident

Im Auftrag  
gez. Unterschrift.

Zusammenfassung des Textes zum Hunger-Kost-Erlass  
(Von Bayerisches Innenministerium - „Euthanasie“ und Zwangssterilisation in der Heil- und Pflegeanstalt Mainkofen. Symposium 9. Mai 2014, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=61514626>)

## M2: Leichte Sprache

Es wurde aufgeschrieben, wie schwer die Personen sind.

Hier siehst du das Gewicht von Anna.

Im Jahr 1941 hat sie noch mehr als 50 Kilo gewogen.

Sie ist drei Jahre später 1944 gestorben.

Da hat sie nur noch 37 Kilo gewogen.

**Gewichts-Tabelle.**

Namen: *Frl. Braschl Anna* geboren *1.5.82.* *H 30.12.44*  
 aufgenommen: *23.9.38.* Körpergröße: *1.49 m*

Monat	1941	1942	1943	1944	19	19	19	19	19	19	19	19
Januar		52	52	51								
Februar	52	53	52.5	48								
März	51.5	55	53	48.5								
April	52.5	54	52	46								
Mai	53.5	53	51.5	45.5								
Juni	52.5	54.5	52.5	44.5								
Juli	51.0	52.5	52	45.0								
August	50	51.5	50	45.0								
September	50.5	51.5	50	44.5								
Oktober	51.0	51	49	43								
November	51.0	50	51.5	43								
Dezember	51.5	51.5	50.5	34								

**Menses:**

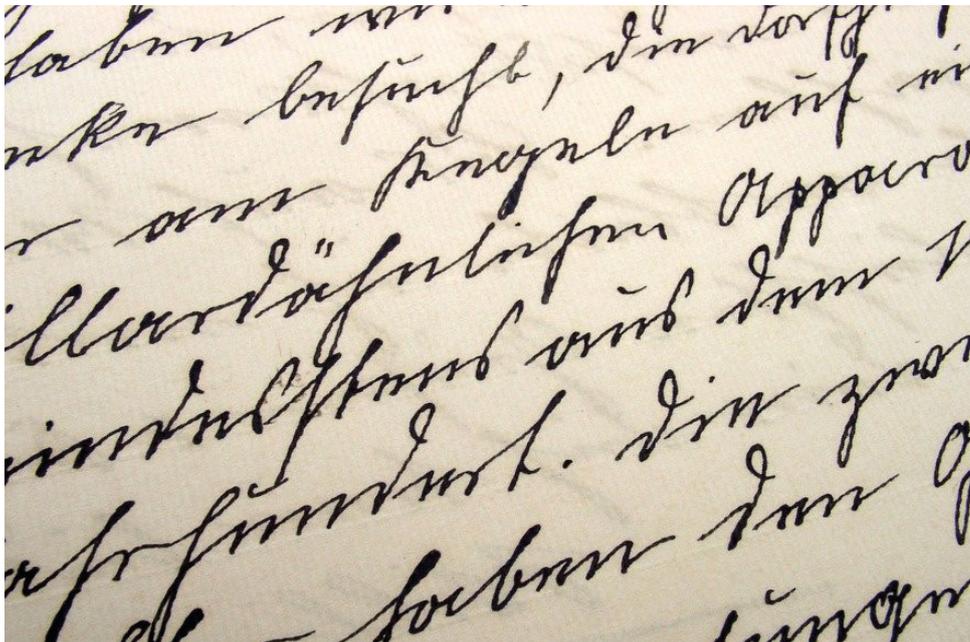
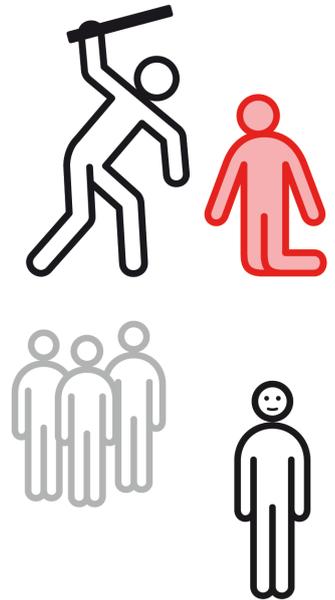
Monat	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
Januar												
Februar												
März												
April												
Mai												
Juni												
Juli												
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												

14. III. 1939. 1000.

### M3: Leichte Sprache

Eva aus Eglfing-Haar schreibt am 16. Mai 1943 einen Brief. Darin steht:

„Mir geht es immer schlechter.  
Ich bin traurig.  
Ich werde von anderen Mitbewohnern geschlagen.  
Ich habe immer Hunger.  
Ich bekomme nie genug zu essen.  
Ich habe 22 Kilo abgenommen.  
Ich bin so schwach.  
Ich kann nicht aufstehen.  
Es ist kalt.  
Ich bin ganz allein.“



Postkarte von Eva aus Eglfing-Haar an Maria Hörner.

# Material 4

## Das städtische Denkmal für die Opfer des National-Sozialismus in Wasserburg

### **1. Vor dem Besuch:**

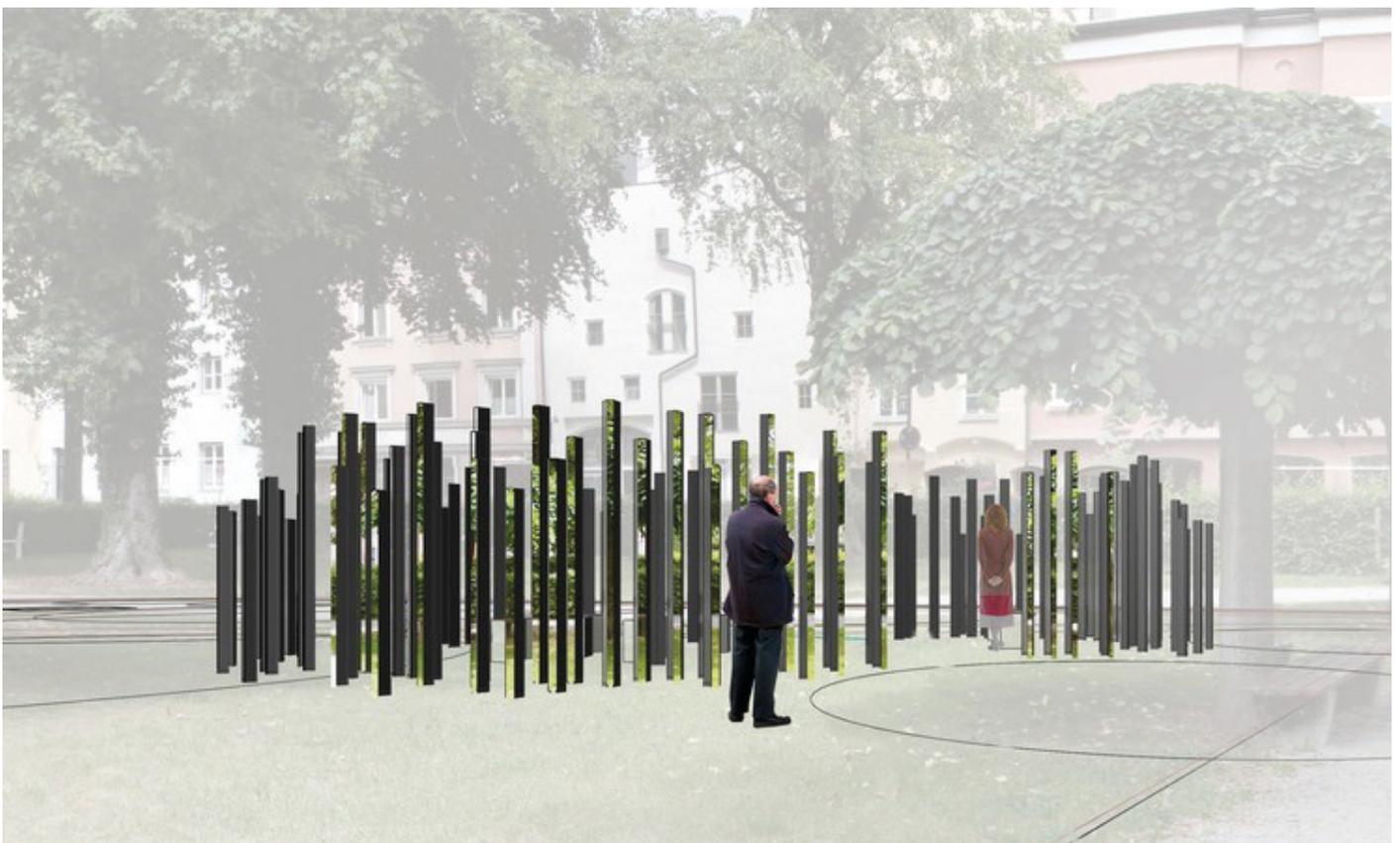
Mit Menschen aus Wasserburg und der Umgebung sind schreckliche Dinge passiert. Das soll niemand vergessen. Wie können wir daran denken? Hast du eine Idee?

### **2. Während des Besuchs:**

Lies den Text M1.  
Brauchen wir das Denkmal?  
Brauchen wir es auch in 200 Jahren noch?

### **3. Während des Besuchs:**

Wie schaut das Denkmal aus?  
Gefällt es dir?  
Redet miteinander darüber.



## M1: Leichte Sprache

Sollen wir uns weiter an die Nazi-Zeit erinnern?  
Es ist schon so lange her.  
Brauchen wir ein Denkmal?  
Wir alle haben in dieser schlimmen Zeit noch gar nicht gelebt.  
Wir können nichts dafür.  
Wir müssen aber aufpassen.  
So etwas darf nicht mehr passieren.  
Ein Denkmal mitten in Wasserburg soll uns daran erinnern.



## Nachwort:

Das Lehr – und Lernmaterial zum Einsatz in der Mittelstufe (Klasse 9) zum Thema „Nationalsozialistische Rassenhygiene und Euthanasie am Beispiel der Pflegeanstalten im Raum Wasserburg a. Inn“ wurde in leichte Sprache übersetzt.  
Die Grundstruktur des Materials wurde so gut es ging beibehalten.  
Die Texte wurden sehr stark vereinfacht, so dass sie kaum mehr als Zitate erkennbar sind. Dennoch transportieren sie den Inhalt in vereinfachter Form.  
Die Fragen zu den verschiedenen Materialblöcken wurden ebenfalls modifiziert und stark vereinfacht.  
Bilddokumente wurden aus dem ursprünglichen Lehr- und Lernmaterial übernommen und durch weitere Bilder bzw. Symbole zur Verdeutlichung ergänzt.

Attel, im Februar 2022